

Der  
Bote vom  
Welzheimer Wald  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
und kostet bei der Ex-  
pedition pro Quartal  
1 M. 5 Pf.  
im Oberamtsbezirk  
1 M. 25 Pf.  
außerhalb  
1 M. 45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Welzheim  
aufgegeben, werden  
mit 9 Pf.  
von außerhalb diesel-  
ben mit 10 Pf.  
für die dreispaltige  
Zeile oder deren Raum  
berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.**

**Verfügungen der Behörden.**

**Welzheim An die Ortsvorsteher und Verwaltungs-Actuare.** Nachdem die Gebäude-Einschätzung pro 1. Januar 1878 im Oberamtsbezirk nunmehr beendet ist, sind die Kataster-Revisions-Geschäfte und die Brandschadens-Umlagen vorzunehmen und die Aenderungsübersichten nebst Umlageurkunden bis  
**10. Februar 1878**

anher einzusenden.

Den 24. Dezember 1877.

**R. Oberamt.**  
S t a h l.

**Welzheim. Die Ortsvorsteher** werden angewiesen, über die im Dezember d. J. erfolgten Gemeinberaths- und Bürgerauschuss-Ergänzungs-Wahlen, sowie über die Verpflichtung der Gewählten bis **15. Januar k. J.** anher Bericht zu erstatten.

Welzheim, 24. Dezember 1877.

**R. Oberamt.**  
S t a h l.

**Vom Kriegsschauplatz.**

**Wien, den 27. Dezember.** Die „Politische Corresp.“ meldet aus Bukarest den 26. d. M.: Russischerseits sind Erhebungen über das Verschwinden zahlreicher in türkische Gefangenschaft gerathener Russen und Rumänen eingeleitet, da Verdachtsgründe vorhanden sind, daß eine große Anzahl Gefangener niedergemetzelt wurde.

**Belgrad, 25. Dez.** Gestern nahmen die Serben nach 8-stündigem Kampfe (zwischen Nisch und Pirov) nebst den dazu gehörigen Befestigungen ein und erbeuteten 3 Krupp-Geschütze sowie viel Munition und Proviant. Der Verlust war serbischerseits nur unbedeutend. Viele zurückgelassene türkische Todte wurden von den Serben begraben. Die Gefangenen wurden nach Merinagh gebracht. — Gestern wurde die serbische Armee, welche Nisch belagert, vom Fürsten inspiziert: das Bombardement von Nisch hat in Gegenwart des letzteren begonnen. — Das Korps des serbischen Heerführers Horatowicz hat sich am 23. d. bei St. Nikolaus (südl. von Belgradschitz) mit den Russen vereinigt. — Bei Pirov hat der Angriff begonnen.

**Petersburg, 24. Dez.** Aus Bogot vom 23. wird amtlich gemeldet: Seit dem 17. haben keinerlei Zusammenstöße stattgefunden. Ueberall liegt tiefer Schnee; der Frost hält an. Auf der Donau bei Simniza zeigte sich Eis. Die Wege namentlich in den Bergen sind unpasseierbar. Auf der östlichen Front wurde bemerkt daß die Türken sich überall auf das rechte Ufer des Som zurückgezogen haben; in den bisherigen Lagern derselben war nur sehr schwache Bewegung wahrnehmbar.

**Konstantinopel, 26. Dez.** Aus Erzerum wird gemeldet: Die Linien der Russen sind gegen Westen vorgeückt. Russische Cavallerie hat Erzerum fast vollständig umschlossen. In den Ebenen im Norden ist russische Infanterie zusammengezogen.

Die bei **Plewna** gefangenen 40,000 Türken bilden, wie der A. J. aus Bukarest vom 15. d. geschrieben wird, für die Russen eine nicht geringe Verlegenheit. Es ist nicht leicht, dieselben nach Rußland zu transportiren, denn der Weg ist weit, und es steht den Russen nur eine einzige Eisenbahn zur Verfügung, welche sie für andere Zwecke dringend nöthig haben, auch würde eine ziemlich starke Abtheilung der im Felde stehenden russischen

Truppen absorbiert werden, um für die 40,000 gefangenen Türken die Bedeckungsmannschaft zu bilden. Indessen hat man angefangen, die Gefangenen von Plewna in Abtheilungen von 4500 Mann nach Rumänien zu transportiren. Dasselbe Blatt behauptet, Osman Pascha habe, bevor er den Ausfall unternahm, 170 Geschütze verschiedener Calibers in der Umgebung von Plewna vergraben lassen. Diese Behauptung scheint sich darauf zu gründen, daß es merkwürdig erscheint, daß Osman mit 77 Kanonen (die erbeutet wurden) dem ungeheuren Artilleriepark der Allirten einen so langen und hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt hat. In Bukarest wird Moskau als zukünftiger Internirungsort Osmans angeben

**Konstantinopel, 24. Dezember.** Ein Telegramm Mukhtar Paschas aus Erzerum meldet vom 22. d. Mts.: Nachdem die Russen in der Ebene von Erzerum vorgebrungen waren, wurde türkische Cavallerie gegen dieselbe entsendet, welche sich aber beim Gesecht Angesichts der Uebermacht der Russen zurückziehen mußte. Die Russen sollen neuerdings Verstärkungen erhalten haben. Es herrscht sehr strenge Kälte. Nach weiteren hier vorliegenden Nachrichten erscheint die Einschließung von Erzerum als ganz wahrscheinlich. Durch eine Meldung des Commandanten von Nisch wird bestätigt, daß die Serben Vorbereitungen zur Bombardirung von Nisch treffen. — Der Botschafter-Einführer Kamil Bey wird demnächst nach Aegypten abreisen.

**Wien, 27. Dez.** Die „Presse“ bringt folgende Mittheilungen aus Belgrad: Die Serben haben nach kurzem erbitterten Kampfe Pirov eingenommen, wobei ihnen große Kriegsbeute in die Hände fiel. Dieselben stehen nunmehr am Defilee von Krupatz. Nach einer später eingetroffenen Nachricht wurde auch Loskowitz von den Serben genommen. — Aus Bukarest, 27. Dez.: Osman Pascha ist gestern Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Von der Reise und den Schmerzen seiner Wunde angegriffen, verließ derselbe erst nach einigen Stunden den Waggon, um sich auf einer Bahre vermittelst Schlittens in sein Absteigequartier fahren zu lassen. Osman wird einige Tage hier verweilen. — Heute Mittag trifft der Fürst mit der Fürstin, die ihm bis Bitesti entgegenreiste hier ein, und wird sich nach Abhaltung eines Redeums in das Abgeordnetenhaus begeben, um dessen Glückwünsche entgegenzunehmen.

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart.** Auf Grund der in den Monaten Oktober, November und Dezember in den Seminaren zu Künzelsau, Oßlingen und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind folgende evangelische Schulamtszöglinge zur Veretzung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erkannt worden:

- Abele, Johann von Breitenfürst,
- Haidle, August von Schorndorf,
- Schnipp, Gottlob von Walchhausen,
- Wagner, Gottlob von Kaisersbach.

— Auf Grund der im Monat Dezember an dem Schullehrer-Seminar in Künzelsau vorgenommenen Präparandenprüfung sind die nachfolgenden evangelischen Schulamtszöglinge in das Staats-Seminar aufgenommen worden:

- Rühle, Karl von Alsdorf,
- Strohmaier, Georg von Kaisersbach.

**Stuttgart, 24. Dez.** Der berühmte Irren-Arzt Ober-Medicinalrath Zeller in Winnenden ist gestorben.

**Stuttgart, 27. Dez.** Einem Stuttgarter Wirth passirte dieser Tage ein eigenthümlicher Fall. Wie das „D. B.“ erzählt, kam in dessen Wirthschaft ein ordentlich bekleideter Mann, um daselbst zu übernachten. Er bestellte einen Schoppen Bier, mußte aber erklären, daß er erst morgen zahlen könne. Als ihm auf dieses hin, das Uebernachten verweigert wurde, entfernte sich der Betreffende und kam bald darauf mit Geld versehen in die nämliche Wirthschaft zurück, wo er nachdem er noch gespeist und bezahlt hatte, Nachtquartier bekam. Morgens entdeckte der Wirth, daß ihm ein neuer Rock gestohlen worden war. Er wurde alsbald bei einem hiesigen Pfandleiher vorgefunden, welcher denselben von dem nunmehr im Criminalgefängniß befindlichen gefährlichen Gaste in Verfaß bekommen hatte.

**Heilbronn, 26. Dez.** Das fröhliche Weihnachtsfest sollte hier auf eine schauerliche Weise schließen. Gegen 9 Uhr Nachts brach in dem Hause des Weingärtner's Deutinger in der Hohenstraße an zwei Stellen zumal Feuer aus: im Oehrn unter der Treppe und in dem Stall hinter dem Wohnhause. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß mehrere Personen auf Leitern durch die Fenster gerettet werden mußten. Der Hausbesitzer und sein 24 Jahre alter, lebiger Bruder sprangen vom Fenster aus auf die Straße; letzterer kam unverletzt davon; ersterer lag bewusstlos auf dem Pflaster und hatte beide Beine gebrochen. Heute Mittag starb er im Spital. Man vermuthete, es könnten noch mehr Menschen im brennenden Gebäude sein, drang ein und fand die Mutter mit vier Kindern erstickt; Brandwunden hatten sie nur wenige. So ist die ganze Familie: Vater, Mutter, vier Kinder dem schrecklichsten Schicksale zumal erlegen. Die Theilnahme ist eine allgemeine. Auch ein Feuerwehmann wurde verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Das Hintergebäude, mit Heu und Stroh gefüllt, ist ganz niedergebrannt; das Vieh konnte gerettet werden. Das Wohnhaus ist gänzlich ausgebrannt; die Wände stehen zwar zum Theil noch, werden aber niedergedrückt werden müssen. Hätte nicht unsere Wasserleitung Wasser in unerschöpflicher Fülle geboten, so hätte der Brand leicht eine große Ausdehnung gewinnen können, da in jenem Stadttheile die Gebäude sehr eng zusammengebaut sind. Abermals veranlaßt man Brandstiftung, in wenigen Wochen nun zum fünftenmale. Ein der That Verdächtiger wurde verhaftet. Die Gemüther der Stadtbewohner sind natürlich ängstlich erregt. — Der letzte Brand griff namentlich deshalb so rasch und verderblich um sich, weil der Oehrn mit Holz und Nebenbücheln, namentlich unter der Treppe, angefüllt war. — Einem anderen uns später zugekommenen Bericht aus Heilbronn entnehmen wir Folgendes: In dem Hause, wo der Brand ausbrach, wurde der Aushank des selbst erzugten Weines betrieben. Einige Gäste saßen guten Muthes bei ihrem Glase in der über dem ersten Stock befindlichen Schankstube. Einer derselben entfernte sich kurze Zeit aus letzterer und sagte, als er wieder eingetreten, er rieche etwas, es müsse etwas nicht richtig sein. Als bald erhoben sich die Gäste, als sie aber in den Vorraum traten, drang schon die helle Flamme vom Erdgeschoß herauf. Doch gelang es ihnen, nicht ohne erhebliche Brandwunden das Freie zu gewinnen. Der verheiratete Sohn der Hausbesitzerin aber, welcher mit den Gästen aus der Stube getreten war, versuchte zuerst zu seiner über der zweiten Treppe sich aufhaltenden Familie zu gelangen, sah sich aber daran durch die um sich greifenden Flammen gehindert. Diese brachten ihm solch bedeutende Brandwunden bei, daß er schon halb betäubt nur eiligst wieder der Schankstube zusürzte und von dort durch das Fenster auf die Straße sprang, wo er besinnungslos liegen blieb. Die Behörde hatte sofort bei Ausbruch des Brandes Nachfragen angestellt, ob gewiß alle Bewohner das Haus verlassen haben, allein es lief die bestimmte Auskunft ein, die Frau und die Kinder seien bei Verwandten aufgenommen. Erst als gegen Mitternacht von dem im Spital untergebrachten, inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommenen Ehegatten und Vater Auskunft über seine Familie verlangt wurde, gelangte man zu der schrecklichen Gewißheit, daß diese sich noch im brennenden Hause befand. Als man sofort durch eine Riegelwand in deren Schlafgefaß eindrang, bot sich ein schauerlicher Anblick dar, indem die vier Kinder im Alter von 2—6 Jahren in ihren Betten, die Frau in hochschwangerem Zustande das Gesicht mit einem Rissen bedeckt auf dem Boden todt lagen, alle mit mehr oder weniger gräßlichen Brandwunden bedeckt. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß sämmtliche den Erstickungstod starben. Die Leichen wurden nun hervorgebracht und in's Leichenhaus überführt. Die Vermuthung, daß die Ursache des Unglücks Brandstiftung sei, hat sich leider fast zur Gewißheit gesteigert und ist die Aufregung über diese Unthat in allen hiesigen Kreisen groß. Von dem Thäter hat man jedoch bis jetzt keine Spur.

**Esslingen, 26. Dez.** Wie bei der letzten Gemeinderathswahl, so haben sich auch bei der nächsten Freitag und Samstag stattfindenden Bürgerauswahlschuwahl die 5 Vereine auf einen Wahlvorschlag geeinigt. In den gestrigen Lokalblättern werden nun jene 5 Vereine von dem sozialdemokratischen Wahlkomite beschuldigt, statt des Friedens den Krieg zu wollen. In einem diesen Abend ausgegebenen Extrablatt weist das Wahlkomite der fünf vereinigten Gesellschaften: Bürgergesellschaft, Bürgermuseum, Fortschrittspartei, Güterbesitzerverein und Volksverein, diesen Vorwurf zurück. Nach allen Anzeichen scheint der Wahlkampf ein recht hitziger werden zu wollen.

**Neutlingen, 25. Dez.** In dem benachbarten Bezingen sind dem gefährdeten Milzbrand schon gegen 50 Stück Vieh zum Opfer gefallen.

**Mottenburg, 24. Dez.** Heute Nacht ist die mechanische Spinnerei von Zahn abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 25,000 Mark. Wie der Brand wohl entstanden sein mag, ist bis jetzt nicht bekannt.

**Isny, 27. Dez.** In Folge heftigem Schneefalls dieser Nacht namentlich beim hiesigen Bahnhof, konnte der heutige 5 Uhrzug erst um halb 10 Uhr von hier besördert werden. Im Uebrigen ist jetzt der Verkehr ungestört.

**Murrhardt, 22. Dez.** Der in der verfloffenen Nacht nach 10 Uhr ausgebrochene Brand blieb auf den „langen Bau“, ein 204' langes Gebäude, beschränkt, von welchem noch der vordere Theil, eine Wohnung, nothdürftig erhalten blieb. Eine Reihe von 6 Häusern, welche dem in Flammen stehenden Gebäude in einer Entfernung von 13—18' gerade gegenüber stand und in größter Gefahr schwebte, wurde glücklicherweise gerettet; wäre dies nicht gelungen, so hätte einem ganzen Stadtviertel die Einäscherung gedroht und die Folgen wären unabsehbar gewesen. In dem riesigen Scheuergebäude befanden sich außer 3 Scheuerabtheilungen, 2 weitere, welche zugleich als Wohnungen eingerichtet waren, 4 dieser Abtheilungen brannten vollständig nieder, die vordere, zugleich Wohnung und zum benachbarten Gasthaus zur Rose gehörig, blieb zwar erhalten, ist aber ebenfalls sehr beschädigt. Die größte Gefahr war erst Morgens 3 Uhr bewältigt, wozu die Feuerlöschmannschaften von Sulzbach mit 2 und Jornsbach mit 1 Spritze thatkräftig mitgewirkt hatten. Der Schaden an Mobilien und namentlich an Futter, Stroh, Brennholz etc. ist sehr beträchtlich und vertheilt sich auf mindestens 10 hiesige Bürger, von denen die große Mehrzahl versichert ist. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt, man spricht von Brandstiftung.

**Berlin, 24. Dez.** Die Komplikation des Orientkrieges durch die Einmischung Serbiens und Griechenlands sowie die Einberufung des britischen Parlaments veranlaßten den Reichskanzler, Mitte Januar hier eine Konferenz sämmtlicher deutscher Botschafter in Aussicht zu nehmen.

**Spingen, 25. Dez.** Am dem schönen Morgen des heutigen Festtages durchläuft die Stadt die höchst betäubende Kunde, daß eine durch ihren zeitweisen Trisinn bekannte Ehefrau eines in Amerika weilenden Mannes als Leiche aus der Schmiecha gezogen werden mußte. Gestern Abend entfernte sie sich vom Haus um auswärts Dienste zu leisten und kam in der Nacht nicht wieder heim.

**Rotterdam, 24. Dez.** Ein entsetzliches Unglück, das in viele Familien des Landes unsäglichen Jammer bringt, nimmt im Augenblick die öffentliche Aufmerksamkeit vollständig in Anspruch. Das Dampfschiff „Friesland“, von Batavia kommend, mit einer kostbaren, für 3 Mill. Gulden versicherten Ladung, mit 50 Mann indischer Truppen, die nach vollbrachter Dienstzeit nach Europa zurückkehrten und etwa 200 Passagieren, lauter Familien indischer Offiziere und Beamten, worunter etwa 70 Frauen und 35 Kinder, ist spurlos verschwunden! Am 4. Dez. segelte das Schiff von Gibraltar ab und mußte spätestens am 10. oder 11. Dez. in Helder ankommen. In der Nacht vom 8. auf den 9. wüthete im Meeröusen von Biscaya, diesem Grabe so unzählig vieler Schiffe, ein fürchterlicher Orkan, dem die „Friesland“ wohl zum Opfer gefallen sein wird. Gestern gelangte aus London ein Telegramm hiesher, nach welchem das englische Schiff „Thessalia“ im Sturme ein Wrack und eine Masse Coffeebollen treiben sah. Da die Beschreibung der Verpackung der letzteren vollkommen zutrifft, so ist an dem vollständigen Untergange des Schiffes mit Mann und Maus nicht mehr zu zweifeln.

**Muenheim, 18. Dez.** Auf der nahe gelegenen Reintinsel Obersand hatten sich Wildschweine eingefunden. Vier hiesige Schützen machten darauf Jagd, es kamen 13 Stück solcher Bestien zum

Vorschein, 5 davon wurde erlegt, von je 60 Pfund Gewicht, die übrigen flüchteten.

### Ausland.

**Petersburg, 24. Dez.** Beim Empfang einer Deputation der Municipalität gab der Kaiser der Freude über seine Rückkehr Ausdruck, wies auf die durch die Eroberung von Plewna erreichte Genugthuung hin, und schloß mit folgenden Worten: „Wir haben viel gethan, viel bleibt noch zu thun. Möge Gott uns helfen, das heilige Unternehmen glücklich zu beendigen!“ — Fürst Gortschakoff hat auf Befehl des Kaisers wieder die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. General Ignatieff ist zum Mitglied des Staatsrathes ernannt.

## Die Rose von Bremen.

Humoreske von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

5.

Einige Tage waren wieder vergangen und noch immer hatte unser Papenburgener Ritter das Andenken an die reizende Tänzerin nicht überwinden können. Noch immer hüpfen die anmuthigen Bilder seines Zusammenlebens mit der schönen Syrene im üppigsten Zauber wachend und träumend vor seiner wild aufgeregten Phantasie und das Spiel ihrer himmlischen Laune zog mit poetischer Gewalt Gebilde vor seinen Augen herauf, so golden flimmernd, so schwärmerisch und verführerisch schimmernd, wie die lieblichsten Märchen aus Tausend und eine Nacht, so daß er oft mit wilden Geberden emporfuhr vom sanften Lager, die vernünftigsten Vorstellungen seines Freundes verwarf und den romantischen Plan faßte, die holde Baedantiane Rosa sich zu erobern, möchte es kosten, was es wolle, um ihren Besitz einen Kampf zu wagen auf Leben und Tod.

Nur mit Mühe gelang es dann dem berebten Munde des besonnenen Freundes seinen rasenden Ausbrüchen Einhalt zu thun und ihn darauf hinzuweisen, daß er ja nach Bremen gekommen sei, um die Schönste der Schönen, die holde liebreizende Rose von Bremen, sich zu erobern und sie als sein Bräutchen und Weibchen heimzuführen, den Eltern in die Arme, heimzuführen an den traulichen Heerd, wo sie im Schaffen solle ein beständiges häusliches Glück, ein trautes harmonisches Familienleben! —

Diese Hoffnung nur war es, welche Junker Kilian in den Stunden der Erinnerung an sein vermeintlich gestörtes Glück dem Trübfinn und der finstern Schwermuth, worin er zu fallen ernstlich Gefahr lief, entreißen konnte. Aber um so heftiger und dringender wurde er nun auch gegen den Freund, endlich den Schleier zu lüften und ihn der mysteriösen Schönen, der wirklichen Rose von Bremen, näher zu bringen, damit endlich sein Zweck erfüllt werde und seine abenteuerliche Brautfahrt ihr Ende erreiche. Der Freund versprach dies in den nächsten Tagen und der Brautfahrer beruhigte sich.

Mit diesem Versprechen hatte ihn der Freund eines Abends verlassen, um ihm andern Morgen schon etwas Näheres über die jarte Angelegenheit mitzutheilen.

Der andern Morgen kam, aber der Freund — kam nicht! Der zweite Morgen kam, aber der Freund — kam nicht! Der dritte Morgen kam, der Abend des dritten Morgens kam, aber der Freund — kam nicht! —

Alle guten Dinge sind Dreie, dachte Kilian, als der vierte Morgen zum Tag geworden war, und machte sich auf, um den Freund zu holen!

Er kam in das Geschäft desselben und hörte hier zu seinem Entsetzen, sowie zu seines Freundes Rechtfertigung, daß derselbe wider sein Erwarten und gegen sein Wissen eine dringende Geschäftsreise wider Willen habe antreten müsse.

Dies kam unserm Helden nun allerdings sehr ungelegen und ärgerlich und mißmuthig über diese neue fatale Kreuzung seiner Pläne kam er in sein Hotel zurück. Aergerlich und mißmuthig wie er war, kam er hier aber auch auf seinen Lieblingsgedanken zurück, nämlich seine unvergeßliche Rosa aufzusuchen und mit ihr auf irgend einen Ausweg zu sinnen, seinen Nebenbuhler aus dem Felde zu schlagen und wäre es selbst um den Preis einer Entführung der schönen Rosa.

Sofort schritt er zur Ausführung seines Entschlusses und ging, um Rosa in ihrer Wohnung aufzusuchen. Er klopfte an die Thür und eine wohlklingende Frauentimme stötte „Herein!“ Er öffnete die Thür und tritt ein. Eine junge Dame, obgleich nicht die gesuchte Rosa, aber an überraschender Schönheit und Grazie, an Feinheit in Manier und Benehmen ihr gleich, tritt ihm entgegen und bietet ihm einen Stuhl und bittet ihn, sich zu setzen. Nachdem Kilian dies mit liebenswürdigster Ungeschicklichkeit gethan, fragte die junge Dame mit der anmuthigsten Freundlichkeit, was ihr die Ehre seines Besuches verschaffe.

„Ja — ich — entschuldigen Sie, mein Fräulein, ich, ich suchte — eine Dame hier!“ stotterte der immer verlegener werdende Kilian.

„Eine Dame?“ wiederholte die reizende Schöne und schlug mit schalkhaftem Lächeln und holder Verschämtheit die weißblauen Augen zur Erde nieder. Junker Kilian sah ebenfalls zur Erde und zupfte, immer verplüffter werdend, bald an der Weste, bald an der Uhrkette herum, als die Dame das peinliche Schweigen der seltsamen Situation unterbrach, indem sie sagte:

„Nun, und eine Dame haben Sie ja doch gefunden?“

„Ja!“ sagte kaum hörbar Kilian.

„Aber es ist wohl nicht die rechte; ich meine nicht die, welche Sie zu finden wünschten und hofften,“ forschte die Schöne.

„Nein, es scheint nicht so!“

„Es scheint nicht so?“ fragte lächelnd die Dame; „so kennen Sie also den gesuchten Gegenstand gar nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

## In sechs Jahren 100 Auflagen!

Das ist jedenfalls ein sehr, sehr seltenes Ereigniß. Das Buch von dem man dies sagen kann, muß sich in großartiger Weise der Gunst des Publikums erfreuen, es muß ein Volksbuch im wahren Sinn des Wortes sein. Von dem weit und breit bekannten mit vielen belehrenden Illustrationen versehenen populär-medizinischen Werke: „Dr. Wry's Naturheilmethode“ ist die 100. Auflage erschienen und diese Jubelauflage, von der Verlagsbuchhandlung in würdiger Weise ausgestattet, in einer Auflage von 50,000 Exemplaren gedruckt worden. Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen Dank-sagungen glücklich Geheilten beweisen, daß die in diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken, vollständig umgearbeiteten Werke empfohlene Heilmethode von den durchgreifendsten und nachhaltigsten Erfolgen bei den verschiedensten, selbst den schwersten Krankheiten gewesen ist und können wir dasselbe den geehrten Lesern nur empfehlen.

## Bekanntmachungen.

Zur Entgegennahme von **Gespinnst** für die  
**Westheimer Hanf-, Flachs- & Werg-Spinnerei,**  
verbunden mit neu angelegter mechanischer Weberei  
von **J. C. Schmidt & Co.,**

früher Döbele & Sohn, deren Garne und Gewebe jetzt allgemein als **vorzüglich** gelobt werden, sind die Unterzeichneten gern bereit.

Kaufmann Ad. Berckhemer, Welzheim.

„ J. G. Kuhn, Frickenhofen.

Lammwirth Georg Baumann, Gaildorf.

Seiler Georg Frey, Groß-Alsdorf.

Kaufmann Wm. Stahl, Rudersberg.

„ Johs. Adam, Steinenberg.

Seiler Gottfried Königeter, Eschach.

Auf dem Weg von Welzheim nach  
Kaisersbach ging

## verloren

ein blaues **Abendtuch**, das gegen Belohnung abgegeben werden wolle

an die Redaction.

Einen 1- u. 2-spännigen, bereits noch  
neuen **Schlitten**

hat zu verkaufen



Oberamtspfleger **Stähle.**

Forstamt Hall.  
Revier Gschwend.

### Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Samstag den 5. Januar von Morgens 9 Uhr im Gasthaus zum Ochsen in Gschwend aus folgenden Staatswaldungen:

<b>Dietsberg</b> , Abth. 2. 4. 10. 11.	254 Stk. tannen Langholz mit 122 Fm. I. u. II. Cl., 113 " III. u. IV. "
	4 " V. "
68 Stk. dto. Sägholz mit 50 Fm. I. und II. Cl., 5 " III.	
<b>Sohenol</b> , Abth. 2. 6. 7. 8. 9.	10 Stk. dto. Langholz mit 16 Fm. aller Classen, 17 Stk. dto. Sägholz mit 8 " dto.,
<b>Kirchberg</b> , Abth. 1. 4. 7. 8.	11 Stk. dto. Langholz mit 19 " dto., 11 Stk. dto. Sägholz mit 11 " dto.,
<b>Ebersberg</b> , Abth. 12.	502 Stk. dto. Langholz mit 196 Fm. I. u. II. Cl., 264 " III. u. IV. " 149 Stk. dto. Sägholz mit 102 " I. u. II. " 43 " III. "

Ferner aus den genannten Waldtheilen an Brennholz:

20 Nm. buchene Scheiter, 19 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 111 Nm. Nadelholzscheiter, 78 Nm. dto. Prügel und 206 Nm. dto. Anbruch.  
Hall den 24. Dezember 1877.

K. Forstamt.  
v. Hügel.

Wäschenbeuren.

### Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Gantmasse des jung Georg Hockenmaier, Bauers und Holzhändlers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:  
1 2stöck. Wohnhaus mit abgefondertem Oekonomie-Gebäude, nebst Waschkhaus und Holzschuppen,  
13 Nr 47 M. Gras- und Baumgarten,  
7 S. 95 Nr 79 M. Aekern,  
2 S. 94 Nr 19 M. Wiesen,

Gesamt-Anschlag 26,340 M.,

kommt am

**Donnerstag, den 10. Januar 1878, Vormittags 8 Uhr** auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber, unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 14. Dezbr 1877.

Schultheissenamt.  
Schweizer.

Gschwend,  
Oberamts Gaildorf.

### Kronenwirthschaft,



welche in No. 193 und 195 dieses Blattes speziell beschrieben und zu 17,000 M. angekauft worden ist, kommt am **Montag, den 31. Dezember Mittags 11 Uhr**

auf dem Rathhause allhier zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 21. Dezember 1877.

Schultheiß Kopp.

Klaffenbach.

### Liegenschaftsverkauf.



Die demnächstige Uebernahme eines andern Anwesens veranlaßt den Unterzeichneten, ein Besizthum, welches in einem geräumigen gut gebauten 2stöck. Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller unter einem Dach und ca. 7-8 Morgen Gütern der vorzüglichsten und ertragsfähigsten

Lage der hiesigen Markung

besteht, aus freier Hand unter dem Anfügen zu verkaufen, daß auf Wunsch des Käufers auch sämtliches Bauern-Inventar in den Kauf gegeben werden könnte. Liebhaber können unter günstigen Bedingungen täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Johannes Schnell, Metzger.

### Rechnungsstelltabellen und Tagbücher

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei des

„Vote vom Welzheimer Wald.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von  
E. L. Unterzuber.

Revier Welzheim.

### Stamm- und Stangen-Holzverkauf.

Samstag den 5. Januar Morgens 10 Uhr im Lamm zu Welzheim aus Fallendholz, Forst, Saulking, Heidenhau:

3 Eichen mit 1,8 Fm., 2 Buchen	2,1 Fm., 6 Birken 1,2 Fm., 180
Nadelholz-Langholzstäme mit 18,6	Fm. I. Cl., 47,6 Fm. II. Cl., 49
Fm. III. Cl., 53,6 Fm. IV. Cl.,	40 Stk. Sägholz 35 Fm. I.—III. Cl.,
2 Ausschuß 2,6 Fm.; ferner Nadel-	holzstangen 100 Stk. bis 3 m., 360
Stk. 3-5 m., 440 Stk. 5-7 m.,	300 Stk. 7-9 m., 50 Stk. 9-11
m. lang.	

Pfahlbronn.

Oberamts Welzheim.

### Warnung an Schäfer.

Nach Art. 84 des Gesetzes vom 26. März 1873 wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark belegt, wer unbefugt auf fremden Grundstücken weidet oder wer seinen Weidebezirk überschreitet.

Verschiedene in letzterer Zeit vorgekommene Excesse veranlassen den Gemeinderath, obige Strafbestimmung den Schafhaltern und insbesondere den Führern von Wanderheerden in Erinnerung zu bringen unter dem Anfügen, daß die Feldschützen, Polizeidiener und Wegknechte angewiesen worden sind, künftighin jede derartige Uebertretung unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.

Pfahlbronn, 20. Dec. 1877.

Gemeinderath.

Vorstand  
Möhrner.

Wäschenbeuren.

### Jagdverpachtung.



Die hiesige Gemeindejagd wird

am **Montag den 31. d. M.** Vorm. 8 Uhr auf die Dauer von 3 Jahren auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. Dez. 1877.

Schultheissenamt.  
Schweizer.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 23. Dezember 1877.

20-Frankenstücke 16 M. 18 Pf.

Kurszettel.

	Rmk.	Pfg
Frankfurt den 27. Dezbr 1877.		
20-Franken-Stücke . . . . .	16	20-24
ditto in 1/2 . . . . .	16	20-24
Englische Sovereigns . . . . .	20	32-37
Russische Imperiales . . . . .	16	65-70
Holländische 10-Stücke . . . . .	16	65 G.
Dukaten . . . . .	9	50-55
" al marco . . . . .	9	55-60
Dollars in Gold . . . . .	4	16-19